



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Durch Lager monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kope. Zehnte-  
geteilt, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Kope. Post-  
gebühren. Preis der Einzelnummer 10 Kope. Im Osten  
kleiner Druck des Tageszeitung auf Bestellung der Zeitung  
oder auf Vorkauf des Bezugspreises. Geschäftszeit bis 12 Uhr  
(bei 11 Uhr abends (Wint.) Diensttag 10. — Sonntags  
in den ersten Teil des Tages, Sonntag (Wint.)

Parteiämliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Anzeigenpreis:**  
Die erste Spalte 1000 Zeichen 1. Tag, zweite Spalte  
2.500 Zeichen, dritte Spalte 3.500 Zeichen, vierte Spalte  
4.500 Zeichen, fünfte Spalte 5.500 Zeichen, sechste Spalte  
6.500 Zeichen, siebte Spalte 7.500 Zeichen, achte Spalte  
8.500 Zeichen, neunte Spalte 9.500 Zeichen, zehnte Spalte  
10.500 Zeichen, elfte Spalte 11.500 Zeichen, zwölfte Spalte  
12.500 Zeichen, dreizehnte Spalte 13.500 Zeichen, vierzehnte Spalte  
14.500 Zeichen, fünfzehnte Spalte 15.500 Zeichen, sechzehnte Spalte  
16.500 Zeichen, siebzehnte Spalte 17.500 Zeichen, achtzehnte Spalte  
18.500 Zeichen, neunzehnte Spalte 19.500 Zeichen, zwanzigste Spalte  
20.500 Zeichen, einundzwanzigste Spalte 21.500 Zeichen, zweiundzwanzigste Spalte  
22.500 Zeichen, dreiundzwanzigste Spalte 23.500 Zeichen, vierundzwanzigste Spalte  
24.500 Zeichen, fünfundzwanzigste Spalte 25.500 Zeichen, sechsundzwanzigste Spalte  
26.500 Zeichen, siebenundzwanzigste Spalte 27.500 Zeichen, achtundzwanzigste Spalte  
28.500 Zeichen, neunundzwanzigste Spalte 29.500 Zeichen, dreißigste Spalte  
30.500 Zeichen, einunddreißigste Spalte 31.500 Zeichen, zweiunddreißigste Spalte  
32.500 Zeichen, dreiunddreißigste Spalte 33.500 Zeichen, vierunddreißigste Spalte  
34.500 Zeichen, fünfunddreißigste Spalte 35.500 Zeichen, sechsunddreißigste Spalte  
36.500 Zeichen, siebenunddreißigste Spalte 37.500 Zeichen, achtunddreißigste Spalte  
38.500 Zeichen, neununddreißigste Spalte 39.500 Zeichen, vierzigste Spalte  
40.500 Zeichen, einundvierzigste Spalte 41.500 Zeichen, zweiundvierzigste Spalte  
42.500 Zeichen, dreiundvierzigste Spalte 43.500 Zeichen, vierundvierzigste Spalte  
44.500 Zeichen, fünfundvierzigste Spalte 45.500 Zeichen, sechsundvierzigste Spalte  
46.500 Zeichen, siebenundvierzigste Spalte 47.500 Zeichen, achtundvierzigste Spalte  
48.500 Zeichen, neunundvierzigste Spalte 49.500 Zeichen, fünfzigste Spalte  
50.500 Zeichen, einundfünfzigste Spalte 51.500 Zeichen, zweiundfünfzigste Spalte  
52.500 Zeichen, dreiundfünfzigste Spalte 53.500 Zeichen, vierundfünfzigste Spalte  
54.500 Zeichen, fünfundfünfzigste Spalte 55.500 Zeichen, sechsundfünfzigste Spalte  
56.500 Zeichen, siebenundfünfzigste Spalte 57.500 Zeichen, achtundfünfzigste Spalte  
58.500 Zeichen, neunundfünfzigste Spalte 59.500 Zeichen, sechzigste Spalte  
60.500 Zeichen, einundsechzigste Spalte 61.500 Zeichen, zweiundsechzigste Spalte  
62.500 Zeichen, dreiundsechzigste Spalte 63.500 Zeichen, vierundsechzigste Spalte  
64.500 Zeichen, fünfundsechzigste Spalte 65.500 Zeichen, sechsundsechzigste Spalte  
66.500 Zeichen, siebenundsechzigste Spalte 67.500 Zeichen, achtundsechzigste Spalte  
68.500 Zeichen, neunundsechzigste Spalte 69.500 Zeichen, siebenzigste Spalte  
70.500 Zeichen, einundsiebzigste Spalte 71.500 Zeichen, zweiundsiebzigste Spalte  
72.500 Zeichen, dreiundsiebzigste Spalte 73.500 Zeichen, vierundsiebzigste Spalte  
74.500 Zeichen, fünfundsiebzigste Spalte 75.500 Zeichen, sechsundsiebzigste Spalte  
76.500 Zeichen, siebenundsiebzigste Spalte 77.500 Zeichen, achtundsiebzigste Spalte  
78.500 Zeichen, neunundsiebzigste Spalte 79.500 Zeichen, achtzigste Spalte  
80.500 Zeichen, einundachtzigste Spalte 81.500 Zeichen, zweiundachtzigste Spalte  
82.500 Zeichen, dreiundachtzigste Spalte 83.500 Zeichen, vierundachtzigste Spalte  
84.500 Zeichen, fünfundachtzigste Spalte 85.500 Zeichen, sechsundachtzigste Spalte  
86.500 Zeichen, siebenundachtzigste Spalte 87.500 Zeichen, achtundachtzigste Spalte  
88.500 Zeichen, neunundachtzigste Spalte 89.500 Zeichen, neunzigste Spalte  
90.500 Zeichen, einundneunzigste Spalte 91.500 Zeichen, zweiundneunzigste Spalte  
92.500 Zeichen, dreiundneunzigste Spalte 93.500 Zeichen, vierundneunzigste Spalte  
94.500 Zeichen, fünfundneunzigste Spalte 95.500 Zeichen, sechsundneunzigste Spalte  
96.500 Zeichen, siebenundneunzigste Spalte 97.500 Zeichen, achtundneunzigste Spalte  
98.500 Zeichen, neunundneunzigste Spalte 99.500 Zeichen, hundertste Spalte  
100.500 Zeichen

Nr. 49 Neuenbürg, Freitag den 27. Februar 1942 100. Jahrgang

## Die Japaner in Rangun eingedrungen

**Schanghai, 27. Febr. (Eig. Funkmeldung.)** Der Rundfunk von Saigon berichtet am Freitag morgen, wie Dornet meldet, daß japanische Truppen in die Vororte von Rangun eingedrungen seien. Nach Meldungen aus Mandalay seien die Verbindungen mit Rangun unterbrochen worden.

### Wieder 34 feindliche Flugzeuge in Burma vernichtet

**Tokio, 27. Febr. (Eig. Funkmeldung.)** Japanische Meerflugzeuge griffen, wie amtlich bekanntgegeben wird, am 25. Februar den Flugplatz Mungalandon in Burma an. Dabei wurden in Luftkämpfen oder am Boden 34 feindliche Flugzeuge vernichtet. Drei japanische Flugzeuge sind bisher von diesen Operationen nicht zurückgeführt.

### Rangun ein einziges Flammenmeer

**Stockholm, 26. Febr.** Das Schicksal Ranguns scheint besiegelt zu sein. Wie der New Yorker Korrespondent von „The Daily Telegraph“ meldet, haben die Briten Rangun angezündet. Die Stadt ist ein einziges Flammenmeer. Die japanischen Truppen stehen schon jetzt kaum zehn Kilometer von der Stadt entfernt.

General Hutton, der britische Oberbefehlshaber in Burma, kann am Ende seines fünfjährigen Amtswortes nicht anders erklären, als daß die britischen Truppen völlig erschöpft seien, so daß sie den dauernd verstärkten erbitterten Japanern kaum noch effektiven Widerstand entgegenzusetzen können. Nach der Unterstellung Huttons unter den indischen Oberbefehlshaber, Sir Alan Sorell, kann das Schicksal Ranguns nicht mehr abwendbar, und damit auch nicht das Schicksal der Burmastraße, die ohne den Ausgang zur See, den Rangun darstellt, in der Luft hängt.

Nach der Meldung eines nordamerikanischen Korrespondenten aus Mandalay sind die Frontkorrespondenten in Rangun nach dem Rückzug der Briten vom Sittonafluß aufgefordert worden, sich der evakuierten Bevölkerung anzuschließen und nach Norden abzuziehen. Dadurch hätten sie den Kontakt mit der Front fast völlig verloren und könnten auch nicht annähernd angeben, wie die Frontlinie verläuft. Sicher sei aber, daß ein allgemeiner Rückzug der Briten im Gange sei.

### Von der Philippinen-Front

Stellungen der USA-Truppen auf Balaban vor dem Fall. **Tokio, 26. Febr.** Nach einem Sonderbericht der Zeitung „Tokio Asahi Shimbun“ von der Philippinenfront wird der Fall der letzten amerikanischen Verteidigungsstellungen auf der Balaban-Halbinsel als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Bei heftigen Bombenangriffen gegen die Belagerten zerstörten japanische Marineflugzeuge am 23. Februar den Leuchtturm auf Kap San Augustin, auf dem US-Truppen

eine Funkstation eingerichtet hatten. Japanischen Minenräumbooten, die in der Umgebung der Insel Luzon operierten, gelang es, zahlreiche Minen zu räumen und außerdem zwei Handelsschiffe aufzuküngen.

### Japaner versenken Flugzeugträger

**Derweilener Angriff japanischer Marineflugzeuge auf einen Flottenverband.**

**MB, Tokio, 26. Febr.** Das kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß ein feindlicher Flugzeugträger am 21. Februar wahrscheinlich versenkt wurde. Mehrere japanische Marineflugzeuge stürzten sich mit ihren Bombenlasten auf den Flugzeugträger, der innerhalb eines starken Flottenverbandes einige hundert Meilen nordöstlich von Neu-Guinea gesichtet worden war.

Der lähne Angriff wurde trotz starker Widerstandes feindlicher Marineflugzeuge und starker Flakabwehr durchgeführt. Der Flugzeugträger ist, wie in dem amtlichen Bericht festgestellt wird, schwer beschädigt und in Brand gesetzt worden. Angesichts des Ausmaßes der Schäden kann das Schiff als verloren gelten, wenn auch für die Verfertigung keine Bekämpfung vorliegt.

Bei dem Angriff auf den Flottenverband wurde auch ein weiteres feindliches Kriegsschiff schwer beschädigt. In den Luftkämpfen sind zehn feindliche Jäger abgeschossen.

### Die japanischen Erfolge auf Java

**Tokio, 26. Febr.** Militärische Beobachter erklärten zu der am Mittwoch erfolgten letzten Bombardierung von Java durch die Japaner, die die Gesamtzahl der auf der Insel zerstörten Flugzeuge auf 177 erhöhte: „Es ist dies ein schwerer Schlag für die Alliierten, da jetzt nahezu die Hälfte der feindlichen Luftwaffe auf Java zerstört ist und wenig Möglichkeiten für eine blutige Verteidigung gegeben sind.“ In denselben Kreisen wird geschätzt, daß die alliierte Luftwaffe in Java zu Beginn der Feindesoffensiven über etwa 350 Flugzeuge verfügte, darunter 100 Jäger, 80 Bomber, 20 Aufklärer und 120 andere Typen, daß diese Zahl aber inzwischen wahrscheinlich aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten auf insgesamt 450 Flugzeuge erhöht wurde.

Das kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab am Donnerstag um 17 Uhr bekannt, daß die japanische Heeresluftwaffe ihre durchschlagenden Unternehmensziele zur Vernichtung der restlichen alliierten Luftstreitkräfte auf Java fortgesetzt und dabei am 25. Februar bei einem vernichtenden Angriff auf den Flugplatz von Kalibati insgesamt 37 feindliche Flugzeuge abholte oder am Boden zerstörte.

### Vernichtungsfeldzug in Schanfi

**Tokio, 26. Febr.** Wie das japanische Armeehauptquartier bekanntgab, dauert der Vernichtungsfeldzug gegen die 100 000 Mann chinesischer roter Truppen in den Bergen der Provinz Schanfi an.

## Seeschlacht auf der Höhe der Insel Bali

Vier Zerstörer versenkt, zwei Kreuzer und ein Zerstörer schwer beschädigt — Neue große Erfolge der Japaner

**Tokio, 27. Febr. (Eig. Funkmeldung.)** Das kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag bekannt, daß im Verlaufe einer Seeschlacht auf der Höhe der Insel Bali japanische Seestreitkräfte zwei nordamerikanische und zwei holländische Zerstörer versenkten sowie zwei Kreuzer und einen Zerstörer schwer beschädigten.

### Dringende Hilferufe aus Java

**Schanghai, 27. Febr. (Eig. Funkmeldung.)** Niederländisch-Indien braucht dringend Verstärkungen von England und USA, die Lage ist äußerst ernst, erklärte der Sprecher der niederländisch-indischen Streitkräfte, einer Meldung aus Batavia zufolge. Der Sprecher wies darauf hin, daß Java jetzt von allen Seiten eingeschlossen ist und betonte, daß, obwohl die niederländisch-indische Hauptmacht auf Java konzentriert sei, diese Macht zu schwach sei, einen japanischen Angriff abzuwehren.

### Der Kriegsbrand nähert sich stetig Amerikas Küste

**Tokio, 27. Febr. (Eig. Funkmeldung.)** Die gesamte japanische Presse würdigt am Donnerstag in ausführlichen Betrachtungen die psychologische und praktische Bedeutung des vom Hauptquartier inzwischen bestätigten Angriffs der japanischen U-Boot-Waffe gegen militärische Einrichtungen an der kalifornischen Küste im Augenblick der Kamikaze-Offensive.

Amerikas aggressive Außenpolitik, so schreibt „Tokio Asahi Shimbun“, resultiere aus einer Ueberschätzung seiner bewaffneten Macht. Dieses Vertrauen in seine eigene Stärke schuf die Illusion, daß ausschließlich Amerikas Willen das Welt-

geschehen bestimmen. Die Vorstellung, daß die USA den Weltvölkern spielen und überall ihre Richtlinien für gutes Verhalten aufstellen können, geht aus allen Reden Roosevelt und seiner engeren Mitarbeiter hervor. Die Anti-Wahnen-Länder gaben sich der frommen Illusion hin, daß die kombinierte Flottenstärke Amerikas, Englands und Hollands dreimal größer als die japanische Flotte sei und daß Japan zu Kreuzer kriechen müsse, wenn Amerika mit seiner angeblichen Militärgewalt einen politischen Druck auf Japan ausübe. Seit Kriegsbeginn wurden die Amerikaner jedoch zu Wasser und zu Lande geschlagen und der Kriegsbrand nähert sich stetig Amerikas Gestaden. Nicht weniger Aufsehen erregend als die Massenvernichtung amerikanischer Schiffe durch deutsche U-Boote in den Atlantik-Ozeanen Amerikas ist die Ausdehnung der japanischen U-Boot-Operationen bis zur amerikanischen Pazifik-Küste. Das USA-Volk ist aus dem Traum seiner bewaffneten Ueberlegenheit unsanft geweckt worden.

Die in Washington durch den Angriff veranlaßte Aufregung ist leicht vorstellbar, schreibt „Kolumbi Schimbun“, Amerika werde von der japanischen Marine jetzt wirtschaftlich blockiert und Hawaii, Midway, Johnston und andere vorgelagerte Stützpunkte seien vom Hauptland isoliert. Die Bombardierung werde der arrogante Dollarisation zum Bewußtsein bringen, daß die Zukunft ihr noch schwerere Schläge bescheren werde.

„Tokio Asahi Shimbun“ stellt fest, von einer USA-Befreiung des gesamten amerikanischen Kontinents könne angesichts der erfolgreichen Gegenaktion der Achsenmächte nicht mehr die Rede sein, denn Amerika sei kaum imstande, seine eigene Küste zu schützen. Das Vertrauen der über-amerikanischen Länder in die USA sei erschüttert und eine einheitliche Gesamtpolitik kaum noch durchführbar.

## Aufruf zur 6. Reichsstraßenammlung

Berlin, 26. Febr. Stabschef der SA Luge, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer des NSKK Hühnelein und Korpsführer des NSKK Christensen erließen folgenden

### Aufruf

zur 6. Reichsstraßenammlung am 28. 2. und 1. 3. 1942

Der deutsche Soldat hat in unzähligen erditterten Abwechschlungen während dieses Winters in Eis und Schnee dem völkischkeitsvollen Kulturm handgehalten und dabei große Erfolge errungen. Er hat damit zugleich die Voraussetzung geschaffen für neue siegreiche Operationen in der Zukunft.

Die Heimat hat immer wieder während dieses Winters gezeigt, wie sie unseren Soldaten für dieses Verdienst dankt. Sie hat — allen Verbitterungen unserer Feinde zum Trotz — bezeugt, daß sie für ihre Gelben alles zu tun bereit ist.

Deutsches Volk! Wieder ergeht an dich der Ruf. Du wirst diesem Ruf in gewohnter Tatbereitschaft folgen. Der Erfolg der kommenden Straßenammlung muß und wird eine neuer Beweis sein für die Einheit von Front und Heimat und damit ein weiterer Schritt auf dem Wege zum Endsiege.

Die Zeichen dieser Sammlung aber seien Voten des Frühlings auch für unser Volk.

Berlin, den 27. Februar 1942.

Der Stabschef der SA: gen. Luge.  
Der Reichsführer SS: gen. Himmler.  
Der Korpsführer des NSKK: gen. Hühnelein.  
Der Korpsführer des NSKK: gen. Christensen.

Der weitaus größte Teil der Männer der Kampfgliederungen der NSDAP (SA, SS, NSKK und NSKB) kommt im Osten gegen den Volkseindwurm.

Um die Reihen der in der Heimat verbliebenen Männer bei der Straßenammlung am 28. 2. und 1. 3. 1942 zu verstärken, sammeln an diesen Tagen auch die Männer aus der NS-Kriegsopferversorgung, die wegen ihrer Verletzungen der kämpfenden Truppe nicht angedröhren können, dafür aber in der Heimat zu ihrem Teil zum Siege beitragen wollen.

### Sammlung nur am Samstag und Sonntag

Berlin, 26. Febr. Die 6. Reichsstraßenammlung des Kriegs-Winterhilfswerks 1941/42 wird am Samstag den 28. 2. und Sonntag des 1. 3. von SA, SS, NSKK, NSKB und NSKB durchgeführt.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

### Opfersonntagergebnis um 54 v. H. gesteigert

Berlin, 26. Febr. (Eig. Funkmeldung.) Immer wieder beweisen die Straßenammlungen und Opferanlage im Kriegs-Winterhilfswerk, daß die Opferbereitschaft der Heimat ungebrochen ist. Der am 8. Februar 1942 durchgeführte fünfte Opfersonntag im Kriegs-Winterhilfswerk 1942 erbrachte nach hier vorliegenden Meldungen das Ergebnis von

BRM. 24 788 199.45.

Am 6. Opfersonntag des vergangenen Jahres wurde ein Ergebnis von 22 644 773.19 BRM. erzielt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt also 12 138 426.26 BRM. (53,6 v. H.).

Diese vom deutschen Volk freiwillig aufzubringenden Mittel schaffen die Möglichkeit, neben anderen Betreuungsmahnahmen unsere Mütter und Kinder trotz der Härte des Krieges gesund zu erhalten. In der gleichen Zeit, in der sehr viel vierzehnjährige englische Kinder unter schwersten Bedingungen in englischen Fabriken arbeiten müssen, wird für die Gesunderhaltung der deutschen Kinder in Erholungsheimen, in der Landverschickung oder anderen Einrichtungen der NSD gesorgt.

### In Kürze

Mit der neuesten Großtat unserer U-Boote im Mittelatlantik erhöhte sich der seit Kriegsbeginn bis jetzt amtlich bekanntgegebene britische und nordamerikanische Verlust an Handelstonnage auf über 1 1/2 Millionen BRM. England hat damit bis jetzt mehr als die Hälfte seines zu Kriegsbeginn vorhandenen Handelschiffsaums verloren.

Der britische Tanker „La Carriere“ (5685 BRM.) wurde in der Nähe von Portorica versenkt.

Verbände der deutschen Luftwaffe warfen am Mittwoch im mittleren Frontabschnitt mit Truppen besetzte Ortlichkeiten in Brand.

Generalsabst Kommet überreichte General Jngales, Befehlshaber eines italienischen Armeekorps in der Spanische, das ihm vom Führer verliehene Eiserne Kreuz.

Nach Ansicht japanischer Militärabverhandliger dürfte es sich bei dem nordöstlich Neu-Guinea wahrscheinlich versenkten Flugzeugträger um die „Yorktown“ handeln.



# Churchill kleinlaut

Wandt der Handfelle. — Wagn und Gemüsel vor dem Unterhaus.

20. Febr. Berlin, 20. Febr. Nach seiner 13. Kabinettsumbildung, mit der Churchill glaubte, besonders durch die Ernennung des Abgeordneten Stalins, Crisps, seine Hauptkräfte zum Schwächen gebracht zu haben, trat sich dieser wohlwollende Aktivist und Drücker am Dienstag dem Unterhaus um einen Bericht über die Kriegslage abzugeben. „Es war immer meine Hoffnung“, so erklärte Churchill gleich am Beginn seiner Ausführungen, „daß die Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland eintreten würden.“ Die beabsichtigte Reaktion Japans auf die dauernden Bedrohungen und Provokationen seitens Großbritanniens und der Vereinigten Staaten verlor Churchill dann in einem japanischen Angriff unmissverständlich, indem er erklärte, beide englisch sprechenden Länder hätten angesichts der dauernden japanischen Aggression die größte Zurückhaltung gezeigt. Bei dieser Vergeßlichkeit geschäftlicher Tatsachen hat Churchill vollkommen vergessen, daß er es war, der bei einer Rede in Manhattan House am 10. November 1941 erklärte: „Wenn USA Japan den Krieg erklären, dann wird die britische Kriegserklärung innerhalb einer Stunde erfolgen.“ Und in der „Washington Post“ vom 2. August 1941 hieß es: „Bereits im Jahre 1937 haben die USA Pläne für die angebotene Blockade ausgearbeitet, die entweder Japans Wirtschaft zunichtem oder Japans Flotte zum Kampf unter ungünstigen Bedingungen zwingen sollte.“

Die Umfassung der riesigen Kräfte der USA auf die Kriegsbühnen befindet sich erst im Anfangsstadium. Mit diesen Worten läßt Churchill die Nase aus dem Sad und wird deutlich entgegen seiner sonstigen Gewohnheit ganz kleinlaut. Freut sich er doch ganz anders. Wo steht da Ihre Großartigkeit, Mr. Churchill? Sie waren es doch, der noch am 30. Juli 1941 vor dem Unterhaus erklärte, die Vereinigten Staaten gewähren und ihre Hilfe in einem gigantischen Ausmaß, und ihr Jörn ist dort im Siegen begriffen, daß er sich dem Rande eines Krieges nähert.“ Und der famose Mr. Eden erklärte doch in einer Rundfunkrede am 13. Juni 1941: „Die Größe und die großzügige Hilfe, welche wir von den USA erhalten, machen den Sieg Großbritanniens und seiner Alliierten zu einer sicheren und mathematischen Tatsache.“ War das alles und noch vieles andere über die gewaltige Rüstungskapazität der USA-Wirtschaft etwa nur gesagt worden, um das USA-Volk leichter in den Krieg gegen zu können?

Und ganz unwillkürlich jammert Herr Churchill auch über zunehmende Erfolge der deutschen U-Boote. Er hat noch in allen seinen Reden und bei jeder Gelegenheit im Hinblick der Ueberzeugung erklärt, daß die deutschen U-Boote von den Meeren verschwinden seien und daß die alle Meere beherrschende Flotte Großbritanniens ihrer Herr geworden sei, wieweil nun hilflos und völlig funktionslos:

In den letzten beiden Monaten gab es ein sehr erhebliches Anwachsen der Schiffverluste. Da unsere U-Bootsgerätschaften und die leichteren Marinekreuzfahrzeuge aller Art bis zu äußerster Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beansprucht worden, Lebensmittel und Munition heranzuschaffen und den Geschützten Schutz zu geben.“

Es ist eine Tatsache, daß die Schlacht im Atlantik sich immer mehr zu unseren Gunsten neigt.“ Mr. Churchill Das sind Ihre Worte, die Sie in einer Rede vor dem Unterhaus am 10. Juni 1941 geäußert. Die U-Boote werden geschlagen und werden weiterhin geschlagen.“ Mr. Churchill, auch das sind Ihre eigenen Worte, die Sie dem Unterhaus am 30. September 1941 zueiferten. In diesen Rahmen der jammervollen Ausführungen Churchills paßt auch die Bemerkung, mit der er den Vorwurf, die Alliierten im Fernen Osten seien in der Luftverteidigung zu schwach gewesen, zurückzuweisen versucht. „Wo wären wir hingekommen“, so sagt er, „wenn wir unsere zahlenmäßig begrenzten Flakgeschütze auf die ungeheuer zahllosen Gebiete und verwundbaren Punkte des Fernen Ostens verteilt hätten, anstatt Englands Häfen und Fabriken zu schützen.“ Kann es nach ein klareres Eingeständnis der britischen Schwäche geben? Churchill schämt und jammert über schwindenden Schiffsraum, über den Mangel an Marineeinheiten zum Geschütz und über mangelnde Luftverteidigungsmittel für sein Empire. Und wie hat dieser Raubbau seiner gepflanzt!

Den Dobruwnit der Handfelle und Verlogenheit aber bildet der folgende Satz aus dem Gesamtteil des Kriegsvertrages: „Wenn man schlecht vorbereitet in einen Krieg eintritt und auf Leben und Tod mit zwei hochgerüsteten Ländern kämpft, von denen das eine die mächtigste Kriegsmarine besitzt, und wenn dann in dem Augenblick, wo man mitten im Ringen begriffen ist ein dritter bedeutender Gegner mit einer viel größeren Militärmacht, als man sie selbst besitzt, plötzlich den verhältnismäßig ungeschützten Rücken anspringt, dann ist die Aufgabe höchst schwer.“

Das ist die größte Unerschämtheit, die sich der Wagner und Kriegsheer Churchill je geleistet hat. Was heißt hier unvorbereitet in einen Krieg getreten? Gerade Churchill, der gewaltlose Kriegsverbrecher aller Zeiten war es doch, der seit Jahren notorisch zum Krieg gerufen hat, der mit seiner Macht drohte, der Deutschland eintrifft und zum Krieg zwang. Es ist der gleiche Churchill, der nach im Juli 1940 nach der heiligen Verbindung des Heintreichs-Feldzeuges den Abwehr, den der Führer an die Vernunft Englands richtete, in den Wind schlug, der heute klein und häßlich wimmelt, schlecht und unvorbereitet in einen Krieg eingetreten zu sein. Er hat diesen Krieg haben wollen. Er sah darin seine Lebensaufgabe, und nun, da er seinen Krieg hat, ihn in seiner ganzen Schwere zu führen bekommt, will er es nicht gewahren sein, versucht er, die ungeheure Schuld, mit der er aus der Geschichte belastet ist, von sich abzumwälzen.

Die ungeheure schwere Niederlage, die Churchill im Fernen Osten, in Malaya und auf Singapur einleiten mußte, hatte der dreiste Schwindler die Seiten, mit Redewendungen schamlos, die die ganze Stravellosigkeit dieses Dosaubredes und politischen Glückwüßers offenbaren. Er, der von den Kriegsbühnen Roosevelt gegen Japan wußte, behauptet nun, überrollt worden zu sein. Mit 40.000 Mann Truppen, mit Pat. und Artillerie sei Singapur verhärt worden, so versucht er sich aus diesem Döcker herauszuschwindeln, doch hätten unglücklicherweise die Flugzeuge auf Singapur bereits unter dem Feuer der japanischen Artillerie gelegen, bevor genügend Flakgeschütze dort gewesen seien. „Ich habe keine Neuigkeiten mit denen ich die färglichen Verichte über Singapur ergänzen kann, die in den Zeitungen erschienen sind. Ich kann darüber hinaus überhaupt keine Erklärung abgeben. Ich habe nicht die Möglichkeit, mich in Einzelheiten einzulassen. Ich mache dem Unterhaus nicht den Vorschlag, Geheimhaltungen abzuhalten, sondern diese Debatte ganz und gar öffentlich zu führen.“ In seiner gerichtslosen Anst. in einer Geheimsitzung habe besonnen zu müssen. Häßlich hat Churchill wieder einmal in die Deutlichkeit, in er jetzt sogar so weit, die Abgeordneten des Unterhauses zu beschuldigen, selbst in einer öffentlichen Sitzung nicht zu schärf mit ihm ins Gericht zu gehen und versucht, diesen und verhänglichen Wunsch durch die Worte zu tarnen: „Ich bin nicht sicher, daß wir uns leisten können, und also freiwillig zu äußern, wenn man die Gefahren, die uns drohen, oder die vielen Ohren, die da lauschen, in Betracht zieht.“

Berlin. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, weihte am 21. und 22. Februar in einem Bericht in der Monatszeitschrift „Der Führer“

# Neue große U-Boot-Erfolge

Sowjets verloren innerhalb 10 Tagen 403 Flugzeuge — Zahlreiche Vorhölle der Volkswillen abgewiesen Kurmanbahn atermals bombardiert

Mosk. Aus dem Führerhauptquartier, 26. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Im Osten wurden zahlreiche Vorhölle schwächerer feindlicher Kräfte abgewiesen. Schwere Artillerie des Heeres nahm feindliche Anlagen in Leningrad unter wirksames Feuer.“

Im hohen Norden bombardierten Kampffliegerkräfte bei Tag und Nacht Teilstrecken der Kurmanbahn und zerstörten Poststellen in den Bahnhöfenanlagen von Kandalaksha und Louhi.

In der Zeit vom 15. bis 24. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 403 Flugzeuge; davon wurden 265 in Luftkämpfen und 44 durch Jagdflieger abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit blieben an der Ostfront 23 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordostsibirien waren deutsch-italienische Luftkämpferkräfte britische Spähtrupps zerstört. Die schwedischen Verbände des Landes wußten Tode und SdI wurden mit Bomben besetzt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jagder drei britische Flugzeuge ab.

Die Luftangriffe auf militärische Anlagen der Insel Malta wurden fortgesetzt.

Die durch Sondernach bekanntgegeben, veranlassen deutsche Unterseeboote im Mittel-Ostsee in fortwährenden Kämpfen aus einem stark gesicherten Geleitzug sieben Schiffe, darunter zwei große Tanker, mit zusammen 52.000 BRT. Weitere sechs große Schiffe, darunter ein Tanker, wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Abschluß zu rechnen ist. Bei diesen Angriffen verlor sich das Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Kretsch besonders aus.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einzelne Orte im Küstengebiet der Ostsee, n. a. auch die Stadt Riga, an. Die Opfer unter der Zivilbevölkerung sind gering. Der Feind verlor fünf Flugzeuge.“

## Die Luftüberlegenheit an der Ostfront

Mosk. Unsere Jagdflieger, die bereits an den Vortagen den Sowjets schwere Verluste an Flugzeugen und Besatzungen zugefügt hatten, errangen wiederum an allen Abschnitten der Ostfront in erbitterten Luftkämpfen überlegene Siege. Bis jetzt liegen Meldungen über 33 Abschüsse vor. Ein Verband deutscher Jagder vom Typus Me 109 war besonders erfolgreich und brachte bei einem einzigen Luftkampf 15 Sowjetflugzeuge zum Absturz. Hieran war der im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht genannte Feldwebel Köppen als Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader mit vier Abschüssen beteiligt; er erhöhte damit die Zahl seiner Lufttage auf 72. Ein Oberfeldwebel des gleichen Verbandes schloß ebenfalls über sowjetische Flugzeuge ab und ging mit seiner Me 109 zum 30. Male als Sieger aus Luftkämpfen hervor. Seinen 26. 37. und 38. Abschluß erzielte bei diesem Luftkampf ein Unteroffizier, der im gleichen Geschwader eine Me 109 führt. Allein diese drei Jäger schossen somit im Laufe kürzester Zeit 11 Sowjetflugzeuge ab.

Sie zeigen das unerreichte Können der deutschen Jagdflieger, die es mit jedem, auch zahlenmäßig noch so überlegenen Feind aufnehmen. So bewies Feldwebel Köppen mit seinem 38. Abschluß am Tage vorher mit zwei SdI-Feind-

## Der italienische Wehrmachtbericht

Feindliche Vertehrslinien und Knotenpunkte zwischen Tobruk und Sidi Barrani angegriffen. — Drei Wellingtons abgeschossen. — Zahlreiche abgeschlossene Flugzeuge unbrauchbar gemacht oder schwer beschädigt.

Mosk. Rom, 26. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: „In der Entenalla Spähtruppplättigkeit unserer vorgeschobenen Abteilungen.“

Luftwaffenverbände der Achsenmächte griffen zwischen Tobruk und Sidi Barrani die feindlichen Vertehrslinien und Knotenpunkte an. Drei Wellingtons wurden von der Bodenabwehr von Derna abgeschossen. Zahlreiche abgeschlossene Flugzeuge wurden von deutschen Jagtern getroffen und unbrauchbar gemacht oder schwer beschädigt.

In tosendem Einsatz durchgeführte Bombenangriffe richteten sich auf Malta gegen den Flottenstützpunkt von La Valletta und die Flugplätze Halpar und Cafa. Eine Hurricane wurde im Luftkampf zerstört.

Der Feind unternahm Nachtangriffe gegen Bengasi und Tripolis. Es entstand kein nennenswerter Schaden. Opfer sind nicht zu beklagen. Ein von der Flak von Bengasi in Brand geschossenes englisches Flugzeug stürzte ins Meer.“

## USA-Tanker über 8000 BRT vermisst

Mosk. Berlin, 26. Febr. Der 8103 BRT große USA-Tanker „City Service Empire“ wurde in Höhe der nordamerikanischen Atlantikküste versenkt und vermisst. Von der Bermuda konnten 29 Überlebende in einem Wasserflugzeug an Land abgesetzt werden, weitere sechs Besatzungsmitglieder einschließlich des Kapitäns fanden beim Untergang des Schiffes den Tod.

Mosk. Madrid, 26. Febr. Aus Buenos Aires wird berichtet, daß man in Handels-Schiffahrtskreisen allgemein durch die U-Boot-Aktivität stark beunruhigt ist. Die Zahl der in Buenos Aires im Monat Januar eingeschlagenen Schiffe ist um 40 Prozent geringer als im gleichen Monat des Vorjahres.

## Für die Unabhängigkeit Indiens

Mosk. Koda, 26. Febr. Der nationalindische Führer Bose sprach auf einer großen Kundgebung der Indischen Gesellschaft in Koda. Er leitete den Beschluß mit, die indische Unabhängigkeitsbewegung mit Unterstützung Japans ins Leben zu rufen. Man dürfe indessen nicht immer zur Hilfe Japans Zuflucht nehmen, sondern müsse die Unabhängigkeit aus eigenen Kräften erringen. Er erwartete offene Mitarbeit aller Mitglieder. Unser vaterländischer Geist muß in der Verfolgung der großen idealen Ziele ebenso einig sein, wie der Japans Gleichheit wurde die indische Nationalbewegung unter dem Präsidenten U. R. Sahay in Koda der neuen Bewegung unter der Führung Bose's angeschlossen, die sich „Hindu-Gesellschaft“ nennt.

amerikanischen festblühende Entschlossenheit, als sie mit ihrer Hilfe einem Verbund von über 50 Sowjetflugzeugen weit hinter den Grenzen der Volkswillen besonnenen und unerschütterlich den Kampf aufnehmen. In dessen Verlauf schloß Feldwebel Köppen einen sowjetischen Jäger vom Typus Me 109 ab. Alle drei Me 109 kehrten wohlbehalten zu ihrem Jagdflughafen zurück.

Im Donesk-Gebiet schloß ein Leutnant aus einem Verbund von acht Flugzeugen seinen 37. und 38. Gegner ab, während ein Oberleutnant, der an diesem Tage bereits einen Abschluß erzielt hatte, seinen 30. Quittus davontrug. Dieser neue Triumphe unserer bewährten Jagdfliegerkräfte die Auslandsbesetzungen über eine angebliche Vortrefflichkeit der Sowjets Lügen und stellt mit Tatsachen die unumstößliche Ueberlegenheit deutscher Flieger eindrücklich fest.

## Generalfeldmarschall Keitel

Mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Mosk. Berlin, 26. Febr. Der Führer verlieh Generalfeldmarschall Keitel zum Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Schreiben: „Herrn Generalfeldmarschall Keitel! In dankbarer Würdigung Ihres unermüdbaren tapferen Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen, Herr Feldmarschall, als 78. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Ich verbinde mit dieser Auszeichnung meine besten Wünsche für Sie persönlich und für Ihre Truppen. Ihr Adolf Hitler.“

Generalfeldmarschall Hermann Göring richtete an Generalfeldmarschall Keitel folgendes Telegramm: „Mit besonderer Freude spreche ich Ihnen, meinem an allen Fronten hervorragenden Helden, Herz und dankbar die aufrichtigsten Glückwünsche zur Verleihung des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an. Der Führer hat damit auch den Heldennut Ihrer Verbände, die sich immer und überall so tapfer geschlagen haben, anerkannt. Möge Ihnen, lieber Keitel, das Soldaten Glück weiterhin treu bleiben.“

## 109mal verabschiedet angetroffen

Mosk. Eine westdeutsche Infanteriedivision stand im Raume nordöstlich des Dinesenles vier Wochen lang in harten Abwehrkämpfen gegen besonders schwere Angriffe der Sowjets 109mal rann die Volkswillen in den Tagen vom 13. 1. bis 19. 2. gegen die deutschen Linien an. Immer wieder brachen die Angriffe an unserer Gesamtwehr zusammen. Im Verlauf der bei Tag und Nacht anhaltenden Kampfhandlungen, die häufig zu Nahkämpfen führten, mußte der Feind unter Zurücklassung vieler Gefallener und Verwundeter immer wieder zurückweichen. Nach isher vorgenommenen Räumungen und vorläufiger Schließung betragen die Verluste des Feindes etwa 15.000 Mann. Dazu kommen noch die Gefallenen und Verwundeten durch das wirksame Feuer der deutschen Artillerie und die Angriffe der Luftwaffe, die zahlreiche feindliche Bereitstellungen oder sich in der Entwicklung befindliche Vorhölle immer wieder zerstörten. Bei den Kämpfen wurden Gefangene von 28 verschiedenen hochschwarzen Regimentern gemacht, so daß also in der angegebenen Zeit nach und nach mindestens 28 feindliche Regimenter deren die Truppen dieser Division in den Kampf geführt wurden. Die schweren Verluste, die die Sowjets in diesem Abschnitt hatten, zwangen sie ab Mitte Februar ihre Angriffe wesentlich einzuschränken.“

## Was Churchill vergessen hat

Italienische Feststellungen.

Rom, 6. Febr. In der letzten Rede Churchills, in der der Kriegsverbrecher Nr. 1 Großbritanniens als das „bedauernswerte Opfer dreier harter Feinde“ hinstellte, machte der diplomatische Mitarbeiter der Nachrichtenagentur Stefani einige treffende Feststellungen. Churchill, so sagt er, hat ganz vergessen, daß es England war, das den Krieg an Deutschland erklärte, das Italien durch seine Vortritt im Mittelmeer zum Eintritt in den Krieg zwang und mit brutaler Selbstlosigkeit Japan heranzuforderte, bis diese Nation die Gebuld verlor. Churchill habe weiter vergessen, daß er selbst zu wiederholten Malen erklärte, Italien sei bereits geschlagen, Japan innerhalb kurzer Zeit erledigt und Deutschland bereits verurteilt weil England zur See und in der Luft die Ueberlegenheit habe und sie in Kürze durch die unerschöpflichen Hilfsmittel des britischen Empires auch zu Lande haben werde.

Madrid, 26. Febr. Auch in USA ist man der Ansicht, daß die englische Kabinettsbildung einen großen Schritt nach links bedeutet. Daneben wird gleichzeitig die Meinung vertreten, wie Lucientes, der New Yorker Korrespondent des „New Yorker Post“ faßelt, daß London seine Meinung über die Richtigkeit der bisherigen Art der Kriegsführung geändert habe und nunmehr bereit sei, alles für die Durchföhrung eines Offensives zu opfern.

Alle Meinungen in New York gehen dahin, daß man endlich die Initiative ergreifen müsse, wie dies aber zu machen sei, darüber sei man sich völlig im Unklaren.

Ein New Yorker Blatt, so berichtet Lucientes weiter, hat die augenblickliche Situation in einer Kapitulation dargestellt, in der die Vereinigten Staaten einzig mit dem Bau einer U-Boot-Raum beschäftigt sind, während ein Elefant, der Indien, ein Känguruh, das Australien, und eine Giraffe, die Afrika symbolisiert, umgeben von den Wassern einer unbereiten Entlastung zu ertrinken drohen. Man verlangt zwar Aktionen aber, so heißt es dann in dem Artikel weiter, Aktionen sehen Opfer voraus und niemand ist ernstlich dazu bereit. Viele würden sogar, daß überleitete Handlungen noch gefährlicher werden könnten, als die bisherige Ruhe und Untätigkeit.

## Sagenhafte 100000 Jnder

Wieder eine Invasion geplant.

Mosk. In England trübt man sich angesichts des ständigen „Siegerreichs“ Rückzug in Burma mit der Illusion, daß in Indien eine starke Armee von wohnungsgerückten Jndern Gewehr bei Fuß habe und nur darauf warte, endlich eingesetzt zu werden und für England zu herben. Diese Illusion hat Lord Cranborne jetzt seinen Vandalen genannt. Er erklärte im Unterhaus im Anschluß an die jüngste Churchill-Rede, daß die Angabe Hunderttausende völlig ausgerüsteter Mannen ständen in Indien bereit eine vollständige Invasion zu „föhren“ nur ein Märchen sei. „Der Mann“, so meint der Lord, „der voll ausgerüstet ist, ist auch bereit voll eingesetzt.“

Eine den Engländern unbekanntere Wahrheit, denn sie werden dreimal nicht darum herum können, ist für ihre Empire zu kämpfen, nachdem die Antrolier und die Malaien bereits angefallen sind. Man hat zwar englischerseits noch im letzten Augenblick versucht, die Chinesen Tschingaisch für England herben zu lassen, aber auch diese Hilfstruppen werden das Schicksal Burma und der östlichen Teile des Caspiums nicht mehr abwenden.



# Aus dem Heimatgebiet

## Gedenktage

27. Februar

250 oder 251 Konstantin der Große, römischer Kaiser, in Nikomedien in Bithynien geboren.  
1814 Schlacht bei Bar-sur-Aube, Sieg der Verbündeten über Napoleon.  
1869 Der Kunstschriftsteller Karl Schiller in Hamburg geboren.  
1865 Ausstellung eines falscherischen Schulbriefes für die von Karl Peters von den Häuptlingen in Chiritsa erworbenen Gebiete.

## Gedanken des Frühlings

Zur 8. Reichstagenkommission im Kriegswinterhilfswerk.

NSD. Unter den vielen Erscheinungsformen des Frühlings ist der Gelang unserer heimlichen Eingebungen eine der lieblichsten. Was klingt traulicher, anheimelnder als das flüsternde Lied der Amsel, was beruhigender, friedlicher als das sanfte Zirzen des Kuckucks?

Dabei hat das Kriegswinterhilfswerk diesmal unsere geliebten Frühlingboten für die 8. Reichstagenkommission ausgewählt. An der Schwelle zum Frühjahr 1942 marschieren sie alle auf, unsere kleinen Freunde, die bekannten sowohl wie die weniger bekannten: Buchfink und Buchfink, Birk, Kohlmeise und Wipfel. Das vornehmste, einfachste Mitglied der Amsel fehlt ebenso wie das Harlekingsgewand des Stieglitz. Auch das Kuckuckchen ist natürlich dabei, der Felschäfer und der farbenprächtige, fremdgläubig anmutende Eisvogel.

In vielen Gauen unseres weiten Vaterlandes haben Tausende von Volksgenossen in wochenlangender Arbeit, vielfach in Heimarbeit, die niedlichen Geflügel aus Porzellan geformt, hübsch bemalt und gebrannt. Nun warten sie nur noch darauf, daß sie ausfliegen dürfen, um alle Volksgenossen zu schmücken.

Die Männer der SA, der SS, des NSKK und des NS-Fliegerkorps, Ehrenabteilungen der NSDAP und in einzelnen Kreisen die Volkstischen Wehr werden am 28. Februar und am 1. März die kleinen, bunten Vögel zum Verkauf anbieten, und sie werden mit dem Ad'ach keine Schwierigkeiten haben, obwohl sie in Scharen von 52 Millionen vertreten sind, denn jeder Deutsche weiß, daß diese kleinen Sendboten des Frühlings helfen die Heimat gesund und stark zu erhalten. Die Spende für das Kriegswinterhilfswerk ist längst zu einer Ehrenpflicht unseres Volkes geworden. Die Arme der tätigen Hilfe marschieren, und keiner wird abseits stehen.

## Bilder auf dem Schreibtisch

Eine besinnliche Betrachtung

Soweit ich mich zurückzudenken kann war es neben der ersten Arbeit, das Bild anzuheften, die allmorgendliche Tätigkeit meines Großvaters das Bild meiner Großmutter herauszunehmen und vor sich anzustellen. Ein kleiner schmeicheleiner Rahmen, unter dessen Glas ein braungefärbtes Foto zu sehen war. Die Aufnahme war vor vielen Jahren gemacht, als die Großeltern noch Brautleute. Ich habe es einmal aus dem Rahmen genommen und festgestellt, daß der Photograph in der Kreisstadt gewohnt, der dieses Bild anfertigte. Unten links auf der Rückseite stand klein gedruckt folgender Text: Die Platte blieb für Nachbetrachtungen anbehalten. Schnell tat ich das Bild wieder in seinen Rahmen und stellte es auf seinen gewohnten Platz auf dem Schreibtisch. Unverkümmert aber blieb mir damals als Rätsel, warum eigentlich dort das Mädchenbild der Großmutter stand, wo sie doch Tag für Tag um den Großvater saß, und warum es nicht auch ein Bild der Großmutter gab, die er sich wieder zu seiner Arbeit fand oder mir gar aus der Werkstatt einen Koffer gab, damit ich mir beim Lindenwäldchen Bonbons kaufen konnte.

Das ist lange her! Das Mädchenbild der Großmutter steht schon längst nicht mehr auf dem Bild, denn es ist einem modernen Schreibtisch im Geschäft meines Onkels gewichen. Viel hat sich verändert seit jenen Jahren, als ich jung durch das Kontor des Großvaters lief, als ich noch durch das Kontor des Großvaters lief, als ich noch durch das Kontor des Großvaters lief. Und doch ist nicht mehr in der Kreisstadt jener Hof-Photograph, der das Mädchenbild der Großmutter mit seinem großen schwarzen Bundeslaken aufhängen ließ.

Selten bin ich wieder einem Schreibtisch in einem Büro begegnet. Immer wieder jedoch — Bilder auf Schreibtischen. Sie umgibt mich, als wären Photos, denn sie raugen in sich für denjenigen, der am Schreibtisch arbeitet die Gedanken an einen Menschen, der ihm in jedem Falle alles bedeutet. Große gewaltige Schreibtische in hohen Büroräumen, in Kammern, deren Raum oftmals Beginn gewaltiger Taten ist. Rechts auf dem Schreibtisch ein kleines Foto einer Frau, eines Kindes. Im linken Geschehen der Zeit, zwischen wichtigen Ferngesprächen, Diskursen und Konferenzen. Dokumenten und Berichten steht ein kleines Foto, wie ein ruhender Bol nicht einer Tafel im schwebenden braunen Meer. Ein Foto dessen Inhalt unbedingt für denjenigen auf dessen Schreibtisch es steht in sich einschließt ein Wort, dessen Sinn Liebe und Verehrung zum Ausdruck bringt. Paul Reinfke.

Grundstückseinkaufsgegenstände. Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers im Reichsgesetzblatt Nr. 10 dürfen nur solche Haus- und Grundstückseinkaufsgegenstände, bei denen aus wirtschaftlichen oder herstellungsmöglichen Gründen oder im Hinblick auf die an sie zu stellenden Anforderungen ein einwandfreier Nachweis ihrer Tauglichkeit erforderlich ist, eingekauft und verwendet werden, die mit einem Prüfzeichen versehen sind. Die unter diese Vorschrift fallenden Gegenstände werden im Deutschen Reichsanzeiger und im Reichsarbeitsblatt fortlaufend bekanntgegeben. Das Prüfzeichen erteilt ein vom Reichsarbeitsminister anerkannter Prüfungsausschuss. Soll statt des Einbaues eines prüfzeichen versehenen Gegenstandes eine entsprechende Anlage an Ort und Stelle hergestellt werden, so bedarf es tauglichkeitsärztlicher Genehmigung. Der Reichsarbeitsminister kann bestimmen, daß Gegenstände, die einer prüfzeichen versehenen Anlage entsprechen, der Prüfpflicht dann nicht unterliegen, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Diese Voraussetzungen sind die Gegenstände und die Art ihrer Anwendung sowie etwaige Maßnahmen gegen die missbräuchliche Verwendung werden ebenfalls vom Reichsarbeitsminister bekanntgegeben. Die Verordnung ist am 1. Februar in Kraft getreten und gilt auch für die eingeleiteten Objekte.

Verordnung der Eichordnung. Die Reichs- und Technische Reichsanhalt erteilt unter dem 21. Januar 1942 eine Verordnung über die Eichordnung der Eichordnung (RGBl. I, S. 63). Danach tritt die im Amtblatt der Reichs- und Technischen Reichsanhalt veröffentlichte neue Eichordnung vom 21. Januar 1942 am 1. April 1942 in Kraft. Gleichzeitig tritt eine Reihe im einzelnen aufgeführter geltender Vorschriften außer Kraft. Den Vorschriften der neuen Eichordnung nicht entsprechende, jedoch nach den bisherigen Vorschriften zulässige Maßstäbe dürfen, soweit nicht anders bestimmt wird, noch bis zum 31. Dezember 1943 zur Anwendung angenommen werden.

## Stadt Neuenburg

### Vorsicht — wenn es tauft!

V. A. Die mannigfachen Gefahren, die das winterliche Wetter mit seinen vereisten Straßen und schneebedeckten Minustemperaturen für den Fußgänger mit sich bringt, sind hinlänglich bekannt und oft genug warnend herausgestellt worden. Mit Schippe und Hacke versucht man diesen Gefahren zu weichen, indem man die Gehwege und Fahrbahnen von der dicken Schneedecke und Eisschicht befreit und gründlich sand oder Asche streut. Das alles macht Arbeit, und manch einer wird dabei erleichtert aufatmen, wenn das Tauwetter einsetzt und alle Schneeberge und Schlüpfbahnen auf unseren Straßen zu einem Nichts zergerben läßt.

Doch damit sind die Gefahren des winterlichen Wetters noch lange nicht beendet. Gerade das Tauwetter birgt eine große Anzahl von neuen Gefahrenquellen in sich, die oft genug nicht genügend beachtet werden und so zu schweren Unfällen führen.

Da bemüht sich manch einer zur besseren Orientierung in der Dunkelheit, möglichst dicht an der Häuserfront entlangzugehen, nicht zuletzt auch aus dem Grunde, weil hier immer am wenigsten Schnee und Matsch liegen. Dafür haben sich hier aber unter der tropfenden Dachrinne unter Einwirkung des nachströmenden kalten Windes, auf denen man nur zu leicht zu Fall kommen kann. Da beginnt die Schneeflocke auf den Dächern unter dem Einfluß der wärmenden Mittagssonne zu rutschen, um — einer Lawine vergleichbar — sich über unseren Häusern unheimlich zu entladen. Daß die rutschende Schneeflocke dabei so allerschlimm mit herunterbringt, was nicht so weich und weich wie frischgefallener Schnee ist, wird jeder bezugnehmen können, der von einem solchen Unglück schon einmal betroffen worden ist. Da haben sich an den Dachziegeln und dem vorstehenden Mauerwerk lange und schwere Eiszapfen gebildet. Sie sehen zwar recht schön aus, aber es ist doch besser, man entfernt sie rechtzeitig und mit der gebotenen Vorsicht, als daß sie später auf dem Kopf eines ahnungslosen Fußgängers zerplatzen.

Unsere Eltern müssen daran denken, daß das Eis der Flüsse und Seen langsam brüchig zu werden beginnt. Die Kinder müssen also ihren Tummelplatz wieder aufs Land verlegen. Fast in jedem Jahr finden Zeitungsnachrichten davon, daß sich ein kleiner Waggel seine Verwundung in der Tragfähigkeit des Eises beinahe mit dem Leben bezahlen mußte. Jedoch auch durchwachte Schmelze oder Strömung als Folge einer solchen, zu lange andauernden Wintersportmöglichkeit gehen meistens nicht spurlos an der Gesundheit unserer Kinder vorüber. Da heißt es recht für die Eltern besonders aufpassen und auf die Gefahren des brüchig gewordenen Eises gebührend hinzuweisen.

Wenn wir diese Gefahrenmomente des Tauwetters richtig erkannt haben, so werden wir sie auch zu weichen wissen. Dann begrüßen wir das Tauwetter mit Freuden als den Vorboten des beginnenden Frühlings!

Rogald, 26. Febr. (90. Geburtstag). Eine der Ältesten Einwohnerinnen der Stadt, Frau Rosa Weidner, feierte am 26. Februar ihren 90. Geburtstag. Die Altersjahrzahl, die sich dieser Richtigkeit erfreut, vermag noch ohne Brille zu lesen.

## Feldpostgrüße

sandten: Obergefreiter Artur Weber-Sieb, Obergefreiter Gustav Weber-Sieb, Gefreiter Erwin Weber-Sieb, Gefreiter Eugen Weber-Sieb.

## Jugenderholung auch im Winter

NSD. Bekanntlich führt die NS-Volkswohlfahrt ihre Jugenderholungsarbeit auch während des Winters mit größtem Erfolg durch. Am 24. Februar kam in die württembergischen NSD-Jugenderholungsheim wieder eine neue Schar Kinder im schulpflichtigen Alter, die sich dort bis zum 1. April erholen dürfen. In „Haus der Jugend“ bei Heilbronn kommen 14 Kinder aus dem Kreis Pfullingen und 20 aus dem Kreis Ludwigsburg. In das NSD-Jugenderholungsheim „Hörsberg“ bei Ehlingen kommen 20 Kinder aus dem Kreis Heilbronn und 20 aus dem Kreis Pfullingen. Weitere 14 Kinder aus dem Kreis Dorn und 20 aus dem Kreis Dechingen erholen sich im „Roten Wald“ bei Markgröningen. Am 25. Febr. wurde das NSD-Jugenderholungsheim „Trotz“ in Raiters mit 35 Kindern aus den Kreisen Ehlingen, Dornheim, Dorn, Tübingen und Ulm a. D. belegt.

## 580 Mark-Spende im Briefumschlag

NSD. Vor wenigen Tagen ging bei dem Gaubeauftragten für das NSD 1941/42 in einem Briefumschlag eine Mark-Spende im Wert von 580 Mark ein. Das NSD dankt für diese Spende, bittet aber die Spender, Vorbestände nicht in Briefumschlägen einzufinden, sondern die Spenden direkt an den Kassier der zuständigen Orts- und Kreisbeauftragten einzubringen oder auf eines der im folgenden angeführten Konten überweisen zu wollen: Der Gaubeauftragte für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, Gau Württemberg-Hohenlohe, Stuttgart, Postfachkonto: Stuttgart 103, Bankkonto: Bank der Deutschen Arbeit AG, Stuttgart, Konto Nr. 686 L.

## Eltern, unterstützt die Lehrer!

V. A. Durch den vollen Einsatz für den deutschen Endkrieg hat auch die Lehrerschaft mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die oft nicht leicht zu überbrücken sind. Heute müssen mehrere Klassen zusammengelegt werden zu gemeinsamem Unterricht, weil ein Lehrer in den Dienst rückt; morgen erkrankt das Einzige des Klassenlots ein Zufallsmangel mehrerer Klassen und übermorgen heißt es, auswandern aus der kalten Klasse, weil sie als Lazarett eingerichtet wird. Kurzum, lauter Vorkommnisse, die das Lehren nicht erleichtern, sondern wenn es sich um Kinder handelt, denen das Lernen nicht gerade „ausfällt“. Doch hier ist es eine Kleinigkeit für die Eltern und Erzieher, den Lehrern in ihrem schwierigen Amt beizustehen und ihnen die Arbeit zu erleichtern zum Wohle der

Verdunkelungszeiten I			
Heute abend von	20 06	Mondaufgang	15 31
bis morgen früh	7 42	Monduntergang	5 58

eigenen Kinder. Eine ganz geringe Hilfe zu Hause ist dieses Problem auf die einfachste Weise. Nur verfolge man nicht in den Fehler, regelrechten Nachhilfeunterricht geben zu wollen. Damit schadet man den Kindern, die seitens ihres Lehrers eine andere Behandlung des Pensums gewöhnt sind. Man lerne auch nicht etwa die eigenen Kinder auf eigene Faust zu fördern. Das alles gehört zum Pflichtkreis des Lehrers. Jedoch empfiehlt es sich, täglich mit seinen Kindern sich über den geübten Unterricht zu unterhalten. Gewiß, Vater ist bei der Wehrmacht, und Mutter geht tagtäglich ihrem Beruf nach, aber ein Viertelstündchen am Abend hat auch die beschäftigte Frau für ihre Kinder frei. Und um mehr soll es sich hier ja auch gar nicht handeln. Man läßt sich kurz das Tagespensum berichten und wartet Fragen der Kinder ab. Oft ist es nur eine Kleinigkeit, die das Kind dem Unterricht nicht folgen läßt. Eine einfache sachliche Erklärung oder macht dem Unverständnis ein Ende, ja sie schafft es, daß auch in Zukunft alles schneller begriffen wird. Bei den vielen Kindern, die oftmals in einer Klasse zusammenfassen, ist es für den Lehrer unmöglich, das Können und Verleben jedes einzelnen Schülers zu verfolgen und zu unterstützen. Hier müssen die Erzieher eingreifen: Eine tägliche Überprüfung mit den Kindern, eine einfache, leicht faßliche Erklärung des geübten Unterrichts sorgt dafür, daß auch dem weniger begabten Kinde der Sinn klar werde, sodas es in Zukunft mit Leichtigkeit dem Unterricht folgen kann. S. v. P.

## Die Einkommensteuer-Richtlinien für 1941

V. A. Die mehrfach angekündigten Einkommensteuer-Richtlinien für 1941 sind jetzt endlich erschienen und im Reichssteuerblatt Nr. 13 vom 18. Februar 1942 zusammen mit der Einkommensteuer-Durchführungsverordnung vom 7. 12. 1941 veröffentlicht worden. Diese Nummer des Reichssteuerblattes kann vom Reichsverlagamt Berlin NW 40, Spandauerstr. 4, zum Preise von RM. 1,65 zuzüglich Postgebühren bezogen werden. Die Richtlinien umfassen 87 Druckseiten, sind also zu einer recht stattlichen Broschüre angewachsen. Für alle Gewerbetreibende, für die die Abgabe der Einkommensteuererklärung um einen Monat, bis zum 31. März 1942, verlängert wurde, kommen die Richtlinien zur sofortigen Aufstellung ihrer Einkommensteuererklärung zu recht. Außer den Richtlinien sind am Schluß 12 Anhänge abgedruckt, die sich mit Spezialmaterien des Einkommensteuerrechts befassen. So finden wir dort u. a. im Wortlaut die Verordnung über landwirtschaftliche Durchführung, die Verordnung über die Aufstellung von Durchschnittssätzen, die Verordnung über den Steuerabzug von Aufwandsrückstellungen, die Verordnung über die Bemessung des Nutzungswertes eines Einfamilienhauses, ferner die zur Sozialausgleichsabgabe erlassenen Verordnungen und schließlich auch Schaubilder, die dem Laien das für das Steuerrecht wichtige Verhältnis der Verwandtschaft und Schwägerchaft klarmachen sollen. Der Begriff der Verwandtschaft und Schwägerchaft wird immer dann aktuell, wenn Steuerpflichtiger nicht mit seiner Ehefrau zusammen veranlagt wird und wenn die Frage der Kinderermäßigung in der Steuererklärung berührt wird.

Gegen derartig ausführliche Richtlinien sprechen mancherlei Umstände, andererseits sind natürlich die Vorteile der Benutzung für den Laien nicht zu verachten. Und für die Hand des Laien sind ja in erster Linie die Richtlinien bestimmt. Besonders erwähnenswert ist hier die Klarheit der Formulierung, die es auch einem Laien möglich macht, mit diesen Richtlinien umzugehen und sie sinntreffend für seine Steuererklärung anzuwenden. Insofern sind auch so ausführliche Richtlinien von besonderer Bedeutung für die Hebung des Gehalts der Rechtschaffenheit auf steuerlichem Gebiet. Dem Laien wird hier ein umfassender Einblick in die Praxis und

## Es ist billiger und klüger,

die Zähne gesund zu erhalten, als kranke wiederherzustellen. Diese Einsicht genügt aber nicht allein, sondern wir müssen vor allem entsprechend handeln. Richtige Zahnpflege — morgens und vor allem abends — schützt die Zähne vor frühzeitigem Verfall, erhält sie gesund, kaukräftig und schön. Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege. Versuchen Sie kostenlos von der Chlorodont-Fabrik, Dresden, die Schrift „Gesundheit ist kein Zufall“.

Handhabung der Steuererklärung gegeben, und ihm wird das Gefühl genommen, daß er es bei der Steuererklärung mit einer Geheimwissenschaft zu tun habe, der er doch nicht gewachsen sei, so daß es das einzig Gesunde wäre, zu resignieren und die Dinge über sich ergehen zu lassen.

Die Darstellung der Materie gewinnt auch noch dadurch, daß — soweit notwendig — Beispiele in den Text eingefügt wurden, die dem Laien die Steuerregel an einem Durchschnittsfall besonders anschaulich machen sollen.

Auf Einzelheiten im Rahmen dieses kurzen Hinweisens einzugehen, ist nicht möglich. Aber vielleicht kann noch darauf hingewiesen werden, daß derjenige, der sich diese Nummer des Reichssteuerblattes nicht besorgen will, weil seine Steuerverhältnisse im allgemeinen klar liegen, der aber dennoch auf eine Einzelfrage stößt, die er gern geklärt wissen möchte, in seinem Bekanntenkreis befragt, wer sonst der Besitzer des Reichssteuerblattes ist. U. a. werden sehr viele Antwoörter (z. B. auf dem Dorf Gemeindevorsteher usw.) im Verlage des Reichssteuerblattes sein, und es wird sicherlich hier die Möglichkeit bestehen, daß ein Steuerpflichtiger einmal das Reichssteuerblatt Nr. 13 vom 18. 2. 1942 einsehen kann.

## Ehrentafel des Alters

27. Februar: Karl Dödt, Neuenburg, 88 Jahre alt.



## Aus Württemberg

— Stuttgart, 2. Februar.

**Bedammenechgang.** An der Landesbedammenschule in Stuttgart beginnt am 1. Mai ein 18-monatiger Lehrgang für Bedammen.

**Zusammenstoß.** Am Nachmittag erfolgte in der Ehlinger Straße in Hebelingen ein Zusammenstoß zwischen einem Lastzug und einem Kraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Der Verletzte mußte infolge des Zusammenstoßes zwei Stunden umgeleitet werden.

**Keine brennbaren Gegenstände am Ofen.** In einem Untergeschoss eines Gebäudes der Königstraße verietten Kisten mit Altpapier, die neben der Heizung gelagert waren, in Brand. Die Gefahr wurde von der Feuerwache beseitigt.

**Ginbrecher vor dem Sondergericht**

Der 23-jährige Eugen Roth von Eberstadt. Kreis Rehl, wurde vom Sondergericht Stuttgart zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte verübte zurzeit in Heilbronn eine zehnjährige Gefängnisstrafe, in die ein vom Sondergericht Eberstadt im Februar 1940 über ihn verhängtes Todesurteil in Anse-racht seiner Jugend umgewandelt wurde. Er hatte damals in Gemeinschaft mit einem anderen Verurteilten in Hebelingen ein Grundstück der Stadt Rehl in Brand gesetzt und das Geld an sich genommen. Außerdem war er an der Verhaftung eines anderen Verurteilten beteiligt.

dem baute er noch eine Wohnung ausgebaut. Am 20. September vorigen Jahres entwich der Angeklagte zusammen mit einem anderen Gefangenen während der Arbeit aus der Strafanstalt worauf sich beide Einbruchdiebstähle verübten, bis in die Ulmer Gegend durchzogen, wo sie am 15. Oktober von einer Landjägertruppe festgenommen wurden. Unterwegs hatten die Verurteilten von Mehl und Kartoffeln gegessen, die sie aus Körben und Säcken, sowie von Schinken, die sie bei ihren Einbrüchen erlangten. Ihre Hauptbeute machten sie in einer Molkerei, in der ihnen 40 Pfund Butter und Käse in die Hände fielen und in einem Handbrot, aus dem sie Bekleidungsstücke, Lebensmittelkonserven und Spirituosen entwendeten.

**Salingen.** (Erfolgsbilanz der Schulen.) Wie bisher haben sich auch in dem vergangenen Jahr die Volksschulen des Kreises Salingen am Kriegseinsatz des deutschen Volkes beteiligt und sich vor allem in der Kriegserziehung eingeleistet, haben Gelehrten gesammelt und an der Volkserziehung für die Front mitgewirkt. Am Handarbeitunterricht wurden 2615 Bekleidungsstücke aller Art angefertigt und eine große Anzahl noch gesammelt. An Heilbronn ergaben 22 106 Kilo Feuchtwort und 19 479 Grünwoll und dafür 8500 Mark Geld. An Allmaterialien wurden über 200 000 Kilo zusammengetragen.

**Gerlingen.** (R. Leonberg.) Für unsere Verwundeten.) Die Bauernschaft Gerlingen bereitet den Verwundeten des Lazarets auf der Solitude damit eine besondere Freude, daß sie an zwei Nachmittagen der letzten Woche die verwundeten Soldaten zu einer fröhlichen Fahrt nach Gerlingen einladen und sie reichlich bewirteten.

**Stuttgart, 2. Februar.** (Der Angerfenmäher.) Dieser Tage brachte das Kind des Willi Weidenbach in einem benachbarten landwirtschaftlichen Anwesen eine Hand in die Angerfenmäher und wurde so schwer verletzt, daß seine Überführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

**Heilbronn.** (Heilbronner Künstler in Straßburg.) Durch Vermittlung des Kunstvereins sind die Heilbronner Künstler zu einer Ausstellung im Straßburger Städtischen Museum eingeladen worden. Die Ausstellung wird bis Anfang März dauern. Wie aus einer Mitteilung über die Ausstellung hervorgeht, macht sie einen tiefen Eindruck und bewirkt allseitige Interesse.

**Einkauf von Schlachtschweinen**

Die erfolgreiche Bekämpfung der Schwarzschlafungen und die Einhaltung der den Selbstversorgeren auferlegten Verpflichtung für die Hausfleischlieferung bestimmten Schweine grundsätzlich drei Monate selbst zu halten und zu mästen, machen eine verstärkte Kontrolle des Einkaufs von Schlachtschweinen notwendig. Als Schlachtschweine gelten Schweine mit einem höheren Lebendgewicht als 60 Kilo, der Einkauf von Schlachtschweinen ist nur dem Geschäft, der im Besitz eines Schlachtschweinebuches ist, also grundsätzlich den Viehhändlern und den Schlachtern, oder der eine triftige Genehmigung der für ihn zuständigen Kreisbauernschaft oder eine gleichartige Genehmigung erhalten hat. Alle näheren Bestimmungen sind von der zuständigen Kreisbauernschaft zu erfahren.

## Stadt Neuenbürg.

### Ausgabe der Lebensmittelkarten

für 9. März bis 5. April 1942

am Montag den 2. März 1942 im Rathaus-Saal an die Familien mit den Anfangsbuchstaben

- A bis B nachmittags 2.30—3.15 Uhr
- C bis E nachmittags 3.15—3.45 Uhr
- F bis J nachmittags 3.45—4.15 Uhr
- K bis N nachmittags 4.15—4.45 Uhr
- O bis S nachmittags 4.45—5.15 Uhr
- T bis Z nachmittags 5.15—5.30 Uhr

Die Verbraucher haben die Bestellformulare einschließlich der Bestellformulare 34 der Reichsrationkarte und der Reichsrationerlaubniskarte (wohlwollende Jücker) in der Woche vom 2. bis 7. März 1942 bei den Verteilern abzugeben.

Um übrige Brotmarken bittet die RSB!

Bitte pünktlich und zu der vorgeschriebenen Stunde erscheinen!

Den 27. Februar 1942.

Der Bürgermeister.

### Städt. Frauenarbeitschule Neuenbürg

Die Schülerinnen melden sich am nächsten

Montag den 2. März 1942, vormittags 8 Uhr

im Gemeindehaus.

Der Bürgermeister.

### Todesanzeige

Mein lieber treubesorgter Mann, unser herzlichster Vater und unvergesslicher Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefle

### Fritz Gremmer

Techniker

wurde uns am Mittwoch nach kurzer schwerer Krankheit, kurz vor Vollendung seines 40. Lebensjahres unerwartet entzissen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Die schwergeprüfte Gattin:

Lina Gremmer, geb. Müller mit Kindern Werner und Ilse.

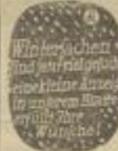
Pforzheim, 27. Februar 1942

Leopoldstr. 14

Die Einäscherung findet am Samstag den 28. Febr. 1942, nachm. 3.30 Uhr im Krematorium in Pforzheim statt.

Mit dem Verstorbenen ist einer unserer besten und treuesten Mitarbeiter, ein lieber Kollege und Arbeitskamerad von uns gegangen. Sein Leben war Arbeit und stete Pflichterfüllung. Wir werden ihn niemals vergessen.

Beiratsführung und Gefolgschaft der Pforzheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Leopoldstraße 14.



Neuenbürg, Frankfurt a. M., Darmstadt, Schwab. Hall, 27. Febr. 1942

### Todesanzeige

Schmerz erfüllt geben wir bekannt, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

### Anna Böhm

nach schweren Leidenstagen am 25. Febr. im Alter von 66 Jahren von uns gegangen ist.

In stiller Trauer:

Robert Böhm und Frau Otto Böhm und Frau mit Klein-Dieter Schwester Helene Böhm

Die Trauerfeier findet am Freitag, 27. Febr. nachm. 2 Uhr im Gemeindehaus Neuenbürg statt, daran anschließend das Leichenbegängnis vom Trauerhaus aus.

Wir ehren unseren Turnkameraden

### Fritz Gremmer

durch Teilnahme an seiner Einäscherung am Samstag nachm. 3.30 Uhr im Krematorium in Pforzheim.

Turnverein Neuenbürg.

Wildbad.

### Klavier

sehr schön im Klang, leichweise abzugeben. 7. Mohle unter J. R. an die En.-Lieferungsstelle.

Wildbad.

### Kinderkorbwagen

neuwertig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Zu erfragen in der Engländergeschäftsstelle Wildbad.

### Junges Mädel

für Kinderpflege sofort gesucht. Kinderheim Strawelpeter Herrenalb.



wenn Sie Drucksachen brauchen. Wir stehen auch heute mit Rat und Vorschlägen gerne zur Verfügung.

C. Meck'sche Buchdruckerei Neuenbürg

### STAATL. KURSA L WILDBAD

Samstag, 28. Febr. 19.30 Uhr

Sonntag, 1. März 13.30, 16.30, 19.30 Uhr

Ein Tobik-Film aus der Welt des Zirkus

### „JAKKO“

nach einem Roman von Alfred Weidemann

Norbert Röhringer — Eugen Klöpfer

Ariehert Wäscher — Carsta Löck

Im Vorprogramm: Die neue Deutsche Wochenchau Jugendliche haben Zutritt

### Oberschule Neuenbürg

Sonntag den 1. März 1942

nachmittags 3 1/2 Uhr in der Städt. Turn- und Festhalle

### Musikalische Feierstunde

zum Gedächtnis von W. A. Mozart

Ausführende:

Schülerorchester Neuenbürg und Wildbad

Schülerchor und eine Tanzgruppe

Leitung: Musikdirektor Ackermann

Unkostenbeitrag 50 Pfg.

### SA.-Sturm 3/414

Vom SA.-Sturm 3/414 tritt Trupp I Neuenbürg am 28. Febr. 1942 um 13.30 Uhr am alten Schulhaus zur W.H. - Sammlung an. Der Führer des Sturmes 3/414.

Neuenbürg.

Ein fast neuer schwarzer

### Rosenmond-Anzug

zum Preis von RM. 35.— wird in der Stickerstr. 22 abgegeben.

Rotenfel

Eine prima

### Nutz- u. Fahrkuh

fehlt dem Verkauf aus Ludwig Rüdler.

### Trineral

Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Lesen Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.

Erhältlich in allen Apotheken, Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH, München J 27/11

Birkenfeld, 25. Februar 1942

### Danksagung

Allen, die so herzlich Anteil nahmen an dem schweren Leid, das uns durch den Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Otto Burkhardt, Ulitz, betroffen hat, sprechen wir innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir dem Sängerbund, der Sängervereinigung, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, ferner allen denen, die ihm in seinem Leben Gutes erwiesen haben.

In stiller Trauer:

Familie Adam Burkhardt mit allen Angehörigen



### 10 einheimische Vögel

zur Reichsbräuterei

am 28. Febr. / März

KRIEGS-WHW 1941/42

Zuerst nach ATA greife - denn ATA spart viel Seife!

Beim Säubern vieler Dinge in Küche und Haus - beim Reinigen schmutziger Hände

Kristall und Glaswaren

UNION KARLSRUHE



Mordpolitik

Als Mitwisser und Gei wird die gesamte zivilisierte Welt von dem neuen schrecklichen Verbrechen Kenntnis nehmen...

Namentlich seit Beginn des Weltkriegs reist nun ein Mordkomplott an den anderen. Der vom Burenkrieg her berühmte General de la Rey wurde von einem britischen Agenten erschossen...

Japanische Marineflugzeuge haben Spezialschiffe und Torpedoböte des Feindes, die sich an der Westküste der Ostsee-Halbinsel verborgen hielten, mit Bomben besetzt...

Das Ritterkreuz

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Flieger F. Förster, Kommandierender General eines Fliegerkorps...

General der Flieger Helmuth Förster, am 16. April 1889 in Groß-Strelitz (Oberschlesien) geboren, hat sich durch bewährte und wohlverdiente Kräfteleistung in der Führung...

Major Alfred Gubellus, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment. Hauptmann Dr. Julius Gerlach, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment...

General der Flieger Helmuth Förster, am 16. April 1889 in Groß-Strelitz (Oberschlesien) geboren, hat sich durch bewährte und wohlverdiente Kräfteleistung in der Führung...

Hauptmann Gerlach, geboren am 24. Juli 1896 in Waldkirch (Baden), betätigte sich bei der vordersten Kompanie seines Bataillons, persönlich mit Gewehr und Handgranate kämpfend...

Oberleutnant Karl-Georg Becker, geboren am 14. Juni 1914 in Weener (Embs), hat sich seit Beginn des Ostfeldzuges als Spähtruppführer wiederholt ausgezeichnet...

Jüdische Spekulationsbühne verhasst

Wie aus Wladimir gemeldet wird, hat der französische Innenminister Buchon die Verhaftung des berühmten Juden Daniel Bormis eines der Teilhaber des Bankhauses Worms...

Kein brachliegender Boden

Unter dem Schlagwort 'Kein Fleck Erde darf unbebaut bleiben' veröffentlicht die gesamte rumänische Morgenpresse einen Aufruf des Ministerpräsidenten zur Bebauung...

Vollstreckung eines Todesurteils

Berlin, 26. Febr. Am 25. Februar wurde der am 10. Oktober 1913 in Rindberg (Endermann) geborene Gustav Gieschults hingerichtet...

Bald sind alle Vögel da

Von Jupp Fledermisch

In der Winterstille sammelt sich für das Frühlings-WB vom 28. Februar und 1. März 1942 werden sich viele Vögel in den deutschen Wäldern versammeln...

Winter wird bald müde sein, Frühlings wird's dann wieder. Und damit ihr alle wisst, daß die Zeit nicht ferne ist...

Und es werden über See Amel, Fink und Meise euch ihr Liebes Lied als Gruß wunderklingeln von Kopf zu Fuß...

Alle Vögel zieh'n herbei, alle, ohne Ende: Gimpel, Stieglitz und Fink, Wipptier nicht: Jamschl, Jamschl!

Ja, bald sind die Vögel da, läßt Stofa in Nöten. Sicher ist, daß Roo'ewelt auch nicht viel vom Frühlings hält...

Neues aus aller Welt

Den Weinstecker ausgeplündert. Von dem reichhaltigen Bestand eines Weinlagers in einem Bonner Hause hatten Diebe Kenntnis erhalten...

In die Hände geschlagen. Mit dem Heimweg wurde abends in Bonn eine dreißigjährige Frau von einem zwanzig bis dreißigjährigen Mann überfallen...

Ein Auge ausgehöhelt. In Solingen-Düligs häutete ein dreißigjähriger Knabe mit einem Bogen herum. Bisherig entlud sich der Bogen und drang einem vierjährigen Mädchen ins Auge...

Wie wagt im Trauergeraue. Eine angedauerte Auge scheint eine Bewohnerin von Arendal gehabt zu haben. Als sie kürzlich für immer die Augen schloß, trauernten um sie nicht nur die Hinterbliebenen...

Der Hund ertrank im Meer. Ein norwegischer Hofbesitzer in Bjelland, der ganz allein auf seinem Anwesen haust, verdankt der Wachsamkeit seines Hundes sein Leben...

Glück auf, Katrin!

Roman von Karl Unselt

Copyright by Verlag Kauer & Sohn, Kommanditgesellschaft, München 1941

1. Fortsetzung

Ganz auf meiner Seite, Herr Oberleutnant. Die erste Zeit, als die Flugzeuge so niedrig über rüber kamen, habe ich doch in alter Bewohntheit mit dem Kopf gemuldet...

Wendhoff nickte. „Und unsere Flieger hatten nicht genug Maschinen und Benzin, um der Infanterie vorn helfen zu können. Es muß nicht schon gewesen sein. Ich weiß es von meinem Vater, der damals Kommandierender war.“

„Ich weiß, ich weiß, Herr Oberleutnant“, flüsterte Krüger, geheimnisvoll lächelnd, in dessen er jedoch keinen Kopf in die entgegengesetzte Richtung drehte, da sich von dort der Zug näherte. „Sie machen aus Britetts Benzin. Ich habe doch, was hier Tag und Nacht an mir vorbeifließt.“

„Hoffentlich kommt sie überhaupt“, rief Wendhoff plötzlich hervor. „Wir sind doch nur auf Verdacht zum Bahnhof gefahren.“

„Das wäre ja schlimmer als eine unerwartete Obi-Pag“, laute Ginter, sein Gesicht sah sehr kummervoll aus. „Obi-Pag ist ausgezeichnet. Das werde ich Katrin gleich erzählen.“

Der Zug hielt. „Wendhoff — Wendhoff!“ rief der Schaffner mit lauter Stimme. Es öffneten sich nur zwei Türen. Dem einen Abteil am Ende des Zuges entstieg ein dreißigjähriger, großer Mann mit einer hellen Feinmiedel...

„Was ist das für ein Mann?“ fragte Katrin. „Ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert“, antwortete Wendhoff. „Er ist ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert.“

„Was ist das für ein Mann?“ fragte Katrin. „Ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert“, antwortete Wendhoff. „Er ist ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert.“

„Was ist das für ein Mann?“ fragte Katrin. „Ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert“, antwortete Wendhoff. „Er ist ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert.“

„Was ist das für ein Mann?“ fragte Katrin. „Ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert“, antwortete Wendhoff. „Er ist ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert.“

„Was ist das für ein Mann?“ fragte Katrin. „Ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert“, antwortete Wendhoff. „Er ist ein Mann, der sich nicht um die Welt kümmert.“

„Ob sie sind Moritzchen der Wetterstellen und bedeuten: Vorlicht, Bodennebel, oder sonst eine Wetterlage, die Start und Landung gefährlich erscheinen lassen. Das Gegenteil von Nebel ist doch Sonnenschein.“

„Jetzt verfluche ich“, sagte Katrin und sah Ginter, dessen Gesicht finster und voller Schatten war, mit einem warmen Lächeln an. „Das haben Sie wirklich nett gesagt, Ginter. Dafür will ich Ihnen auch etwas verraten. Ich habe mich mächtig gefreut, als Sie eben sagten, daß Sie Fliegern bei uns sein wollen.“

„Er dachte sie unglaublich an, und dann ging ein Beudicht über sein dageres, gebräuntes Gesicht.“

„Was ist eigentlich mit dir los“, sagte Eckart plötzlich zu Katrin. „Du bist irgendwie anders als sonst.“

„Er dachte sie unglaublich an, und dann ging ein Beudicht über sein dageres, gebräuntes Gesicht.“

„Was ist eigentlich mit dir los“, sagte Eckart plötzlich zu Katrin. „Du bist irgendwie anders als sonst.“

